



Seelsorgekonzept

verabschiedet an der Gemeindeleitungssitzung vom 22. November 05

1. Ausgangslage

Die Seelsorge gab in den vergangenen Jahren immer wieder zu Diskussionen Anlass. Es fehlten gemeinsame Vorstellungen, wie Seelsorge in der Kirchgemeinde stattfinden soll. Eine Flut von Anliegen und Wünschen stand einer beschränkten zeitlichen Kapazität bei den Mitarbeitern und den freiwilligen Mitarbeiter/innen gegenüber. Seelsorge fand zwar immer statt, aber es fehlten Vereinbarungen darüber, was die Kirchgemeinde im Bereich Seelsorge anbieten will und kann - und was nicht. Zudem war nicht klar, wer für welche Bereiche der Seelsorge zuständig ist.

Eine erste Arbeitsgruppe Seelsorgekonzept mit Mitgliedern der GL und Gemeindemitgliedern sammelte und ordnete Anliegen an die Seelsorge in der Kirchgemeinde. Die Arbeitsgruppe hielt auch fest, was bereits gut läuft und als Basis für die weitere Entwicklungen wertvoll ist. Im Frühling 05 wurde die Arbeitsgruppe für die konkrete Entwicklung eines Seelsorgekonzeptes durch eine Arbeitsgruppe in neuer Zusammensetzung abgelöst, in der nur noch Mitglieder der Gemeindeleitung vertreten waren.

2. Vorgehen bei der Entwicklung des Konzepts

Die Arbeitsgruppe entwickelte das vorliegende Konzept in folgenden Schritten:

- a) Entwicklung von Visionen: Wie soll die Seelsorge in 5 Jahren aussehen?
- b) Ordnen der Visionen in verschiedene Ebenen von Seelsorge (Seelsorgehaus):
 - Beziehungen aufbauen und pflegen
 - Geistliches Wachstum
 - Glaubens- und Lebenshilfe in Krisensituationen
- c) Prioritäten setzen: welche Visionen möchten wir zuerst verwirklichen?
- d) Entwicklung von konkreten Massnahmen, die für die Realisierung der Visionen nötig sind
- e) Aufteilung der Massnahmen in drei Etappen
- f) Formulieren von konkreten Anträgen zu Händen der GL, um die Umsetzung des Konzeptes zu starten

3. Arbeitsgruppe Seelsorgekonzept

In der Arbeitsgruppe wirken mit: Ariane Hartmann, Johannes Kuoni, Marianne Lüthi, Thomas Mory, Margret Thöny, Hanspeter Wildi,

4. Ziel des Seelsorgekonzeptes

- a) Umsetzung des Leitbildes im Bereich Seelsorge
- b) Entwicklungsziele für die Seelsorge in den nächsten Jahren vereinbaren
- c) Fahrplan für die Umsetzung des Seelsorgekonzeptes mit überprüfbaren Zwischenzielen aufstellen
- d) Grundlage für die Kommunikation nach aussen schaffen: Wie verstehen wir Seelsorge? Was bieten wir an - und was nicht? Wohin soll die "Reise" gehen?

5. Das Seelsorgehaus

Bald war klar: Seelsorge findet nicht nur in Krisensituationen statt, Seelsorge muss in einer Kirchgemeinde auf verschiedenen Ebenen angesiedelt werden. In Anlehnung ans Leitbild haben wir das Modell des Seelsorgehauses entwickelt:

1. Das Fundament: Die Basis jeglicher Seelsorge ist der Glaube an Jesus Christus.

→ Leitbild: Wir wollen eine Kirchgemeinde sein, die auf Jesus Christus und seine Botschaft aufbaut und aus dieser Kraftquelle nach Antworten auf Fragen der heutigen Welt sucht.

2. Beziehungen in der Kirchgemeinde aufbauen und pflegen

→ Leitbild: Wir schaffen Räume für Begegnung und Zusammenarbeit.

3. Geistliches Wachstum

→ Leitbild: Wir leben eine Spiritualität, die uns Gott, den Nächsten und uns selber näher bringt.

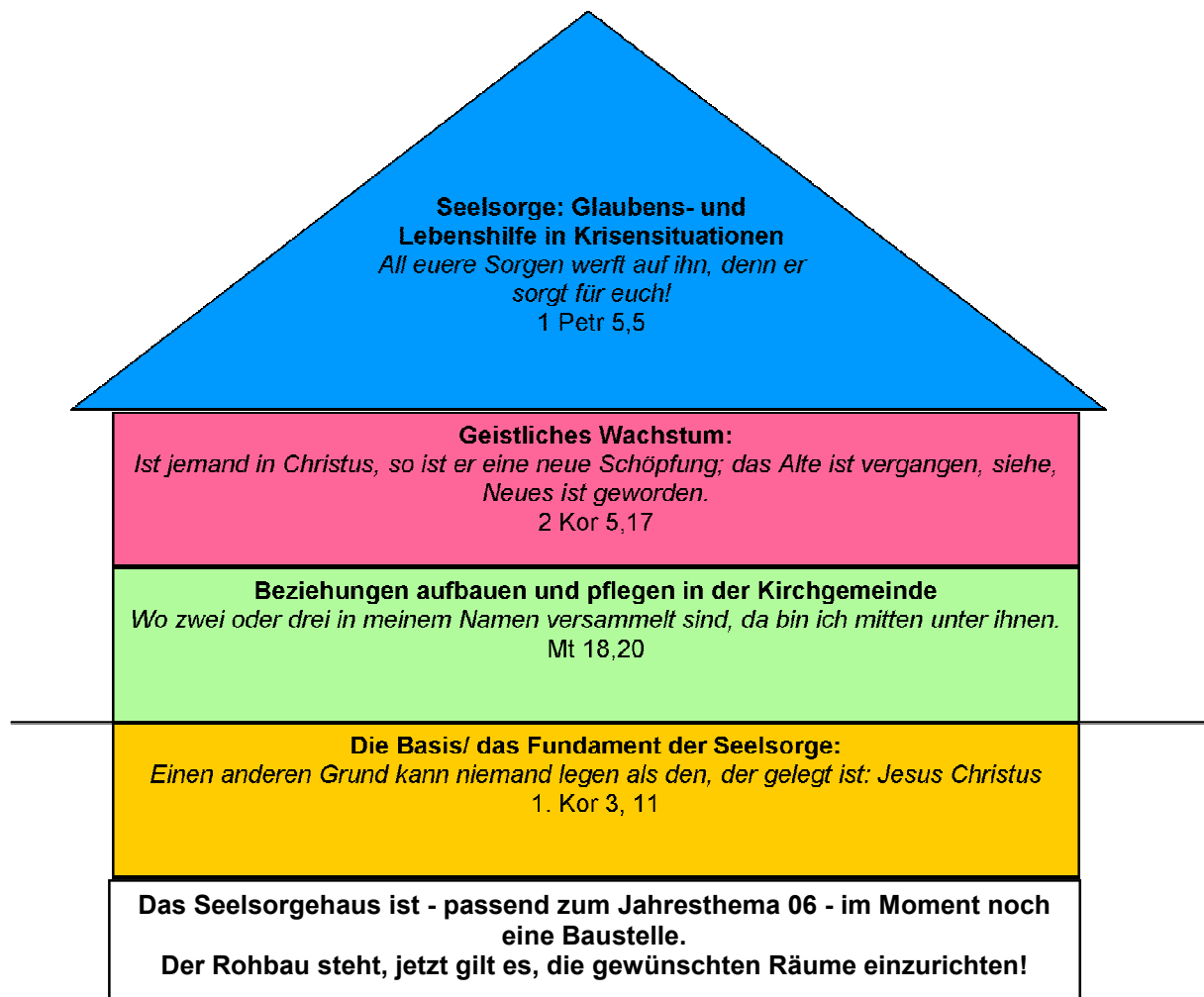
→ Leitbild: Wir schaffen Raum, um den inneren Menschen wachsen zu lassen.

4. Glaubens und Lebenshilfe in Krisensituationen

→ Leitbild: Wir sind füreinander da.

→ Leitbild: In christlicher Nächstenliebe begleiten und unterstützen wir Menschen in schwierigen Lebenslagen.

In einem zusätzlichen Anhang sind die Visionen für die Seelsorge in 5 Jahren aufgeteilt auf die Ebenen 2 - 4 zu finden. Sie sind etwas ausführlicher als die nachfolgende Zusammenfassung der Ziele in drei Etappen.



6. Umsetzung in 3 Etappen

Die Umsetzung aller wünschbaren Massnahmen im Seelsorgekonzept würde unsere Kapazitäten bei weitem übersteigen. Deshalb findet die Umsetzung in (mindestens) drei Etappen statt. Konkret geplant wird vorerst nur die erste Etappe.

Dabei wird folgendermassen vorgegangen:

1. Die Gemeindeleitung erklärt die Ziele für die erste Etappe für verbindlich.
2. Die konkrete Planung und Umsetzung der Massnahmen, die zur Erreichung dieser Ziele notwendig sind, ist Sache der jeweils zuständigen Ressortleitungen. Sie können einzelne Massnahmen auch delegieren.
3. Die Verantwortlichen sorgen dafür, dass für ihren Zuständigkeitsbereich die notwendigen Kapazitäten (zeitlich, finanziell, Infrastruktur) zur Verfügung gestellt werden.
4. Jeweils am Ende einer Etappe wird der Stand der Entwicklung durch eine Arbeitsgruppe Seelsorge evaluiert. Erst dann werden die konkreten Ziele für die nächste Etappe definitiv festgelegt - die im Konzept notierten Ziele dienen dabei als Orientierungshilfe.

Auf den folgenden Seiten sind die 3 Etappen auf jeweils einer Seite zusammengefasst.

7. Die erste Etappe: bis Sommer 06 (Antrag 2 an GL)

Beziehungen aufbauen und pflegen

Ziel: Begegnungen rund um das Gottesdienstangebot fördern (Ressort KJF und GD)

Konkret: Apéro nach GD für alle, Predignachgespräch nach GD aktuell, Betonung des Gemeinschaftsgedankens rund um Abendmahlfestern

Ziel: Kontakt zu ehemals aktiven Gemeindemitgliedern pflegen (Ressorts Helferkreis und Seelsorge)

Konkret: Sekretariat als Anlaufstelle, Schulung von Geburtstagsbesucherinnen

Ziel: Mehr Präsenz im Altersheim (Ressort Helferkreis und Seelsorge)

Konkret: Kontaktpersonen werden benannt und auch kommuniziert, kirchliches Angebot wird in Altersheimen publiziert, Organisation eines Fahrdienstes, kolloquiale Absprache betreffend Gestaltung von Andachten

Ziel: Jubiläen als Gelegenheit für Besuch (Ressort Helferkreis und Sekretariat)

Konkret: Klären: bei welchen Gelegenheiten und durch wen Besuche stattfinden, Begrüssung von Neugeborenen mit Infoschreiben an Eltern

Ziel: Beziehungsnetz in der Gemeinde durch Mitgestaltungsmöglichkeiten stärken (alle)

Konkret: Kreis von "Aktiven" erweitern z.B. bei Renovation Kirche, Gottesdienstgestaltung, Umsetzung Jahresthema

Ziel: Kerngeschäft "Kasualien" für Beziehungspflege noch gezielter nutzen (Pfarrteam/leitung)

Konkret: "Abläufe" von Kasualien/Besuchen vereinheitlichen, Prüfen des Angebotes von Besuchen bei Konf.familien

Ziel: Aufbau und Förderung konfessioneller und offener Jugendarbeit (Ressort KJF)

Konkret: Mitwirken bei Vorbereitungsarbeiten für kolloquiale Fachstelle Jugendarbeit, Zusammenarbeit mit polit. Gemeinde bei Abklärungen betreffend offene JA, intern bessere Vernetzung der Kinder- und Jugendangebote

Ziel: Erlebnismöglichkeiten für Familien schaffen (Ressort KJF)

Konkret: Planung von Familienanlässen in Zusammenarbeit mit Eltern starten und ausschreiben

Ziel: Action und Herausforderung auch für Senioren (Verantwortlich Ressort Senioren)

Konkret: Ergänzen des bestehenden Angebotes durch Veranstaltungen von und mit "aktiveren" Senioren

Geistliches Wachstum

Ziel: Bibelseminare bieten Glaubensschulung (Ressort Erwachsenenbildung)

Konkret: bereits angelaufene Angebote fortsetzen und weiterentwickeln

Ziel: Fundierte Auseinandersetzung mit Jahresthema (Pfarrteam/leitung)

Konkret: Erwachsenenbildungsangebote zum Jahresthema (auch mit geistlichen Inhalten)

Ziel: Ausbildung von ehrenamtlichen Seelsorger/innen (Ressort Seelsorge)

Konkret: Abklären der Möglichkeiten und Bedürfnisse für eine Schulung

Ziel: Angebote schaffen für Fürbitte und Anbetung (Pfrundgutverwaltung/Messmerin)

Konkret: versuchsweise Kirche tagsüber öffnen

Ziel: Religionsunterricht wird gerne besucht (Ressort RU)

Konkret: Kolloquiale Fachstelle RU wird in bestehende Organisation eingebunden.

Glaubens- und Lebenshilfe in Krisensituationen

Ziel: Erreichbarkeit ist gewährleistet und kommuniziert (Pfarrteam/-leitung)

Konkret: Integration Notfallseelsorge in Amtswoche, Notfallhandy gewährleistet Erreichbarkeit, Information!

Ziel: Vernetzung mit regionalen und kantonalen Behörden (Ressortleitung Seelsorge)

Konkret: aktuelle Adressliste zusammenstellen, Möglichkeit einer kolloquialen Infoveranstaltung abklären

8. Die zweite Etappe: bis Ende 06

Beziehungen aufbauen und pflegen

Ziel: Begegnungen rund um das Gottesdienstangebot fördern (Ressort GD)

Konkret: Konferinnerungsgottesdienst anbieten

Ziel: Kontakt zu ehemals aktiven Gemeindemitgliedern pflegen (Ressort Seelsorge)

Konkret: Angebot von Abendmahl zu Hause/im Pflegeheim, Fahrdienst zu den Gottesdiensten organisieren

Ziel: Jubiläen als Gelegenheit für Besuch (Ressort Helferkreis und Sekretariat)

Konkret: Klären: bei welchen Gelegenheiten und durch wen Besuche stattfinden, Begrüssung von Neugeborenen mit Infoschreiben an Eltern

Ziel: Kerngeschäft "Kasualien" für Beziehungspflege noch gezielter nutzen (Pfarrteam/leitung)

Konkret: Gesprächsleitfaden zu Kasualbesuchen entwickeln, Angebot von Besuch bei Konffamilien konkretisieren

Ziel: Neuzuzüger/innen finden in der Kirchgemeinde rasch ein zu Hause (Präsidium/ Ressort GD/ Sekretariat)

Konkret: Zu 2 Begrüssungsanlässen einladen: GD aktuell mit Apéro und Budgetversammlung

Ziel: Präsenz der Kirchgemeinde verbessern (Ressort PR)

Konkret: Möglichkeiten für Präsenz an Gewerbeausstellung, Markt prüfen, Infomaterial bereitstellen, Homepage

Ziel: Eltern besser erreichen (Ressort KJFM/ Konf. /RU)

Konkret: Getaufte mit Eltern gezielt einladen, Elternarbeit bei bestehenden Angeboten verstärken

Ziel: Modell "Pädagogisches Handeln" anstreben (Präsidium)

Konkret: Kennen lernen und überprüfen des Modells durch Leitbildkommission

Geistliches Wachstum

Ziel: Ausbildung von ehrenamtlichen Seelsorger/innen (Ressort Seelsorge)

Konkret: Start mit Schulungsangebot, Einsatzmöglichkeiten abklären

Ziel: Angebote schaffen für Fürbitte und Anbetung (Ressort Gottesdienst)

Konkret: Fürbitte/Anbetungs-Zusammenkünfte vor Feiertagen anbieten

Ziel: temporäre Betreuung/seelsorgerlicher Beistand bei Familien- und Ehekrisen (Seelsorge)

Konkret: Möglichkeiten für temporäre Unterstützung schaffen und bekannt machen

Ziel: Geburtstagsbesuch für Senioren - auch mit geistlichem Inhalt (Ressort Seelsorge/Sekretariat)

Konkret: Angebot an alle über 75-Jährigen: Besuch durch Mitglied Pfarrteam/Ehrenamtlich auf Wunsch

Ziel: Religionsunterricht wird gerne besucht (Ressort RU)

Konkret: Neue Formen im RU, um Kindern christlichen Glauben näher zu bringen.

Glaubens- und Lebenshilfe in Krisensituationen

Ziel: Büropräsenzzeiten sind geklärt und kommuniziert (Pfarrteam/Sekretariat)

Konkret: Persönlicher telefonischer Kontakt ist während mind. 50% der Bürozeiten gewährleistet

Ziel: Vernetzung mit regionalen und kantonalen Behörden (Ressortleitung Seelsorge)

Konkret: Durchführung regionale Infoveranstaltung, Kontaktpflege zu Fachstellen/Behörden, Informationsfluss zu Seelsorgenden organisieren; Seelsorgeangebot bei Fachstellen präsent machen

Ziel: Qualitätssicherung in der Seelsorge (Ressort Seelsorge)

Konkret: quartalsweiser Erfahrungsaustausch der Seelsorger/innen, Supervision, Weiterbildung

Ziel: Kontaktaufnahme zu Menschen in besonderen Lebenssituationen (Ressort Seelsorge und Helferkreis)

Konkret: Orientierung der Gemeindemitglieder über Seelsorgeangebot, Schulung und Talons für Helfer/innen, Koordination via Sekretariat organisieren

Ziel: Professionell begleitetes Besucherteam für Spitäler/Altersheime und Nachbesuche (Ressort Seelsorge)

Konkret: Abklärung der konkreten Möglichkeiten in Spitälern/Altersheimen; Rekrutierung/Schulung/Begleitung von freiwilligen Mitarbeiter/innen

9. Die dritte Etappe: bis Sommer 07

Beziehungen aufbauen und pflegen

Ziel: Begegnungen rund um das Gottesdienstangebot fördern (Ressort GD)

Konkret: GD aktuell/quer für bestimmte Zielgruppen anbieten (z.B. 50-Jährige)

Ziel: Kontaktbesuche werden bei Bedarf gemacht

Konkret: Durchführung dieser niederschweligen Besuche durch Helferkreis, Information der Helferinnen und der Gemeinde

Geistliches Wachstum

Ziel: Ausbildung von ehrenamtlichen Seelsorger/innen (Ressort Seelsorge)

Konkret: Auffrischkurse für Absolvent/innen von Schulungen anbieten, bei Bedarf: neue Kurse für Einsteiger/innen

Ziel: Geistliches Angebot für junge Erwachsene

Konkret: In Zusammenarbeit mit der koll. Fachstelle Jugendarbeit Events mit geistlichen Inhalten anbieten

Ziel: Konf.unterricht als Vorbereitung auf Glaubensbekenntnis und Aufnahme in christliche Gemeinde (Ressort Konf.)

Konkret: stärkere Betonung des "Konfirmations-Gedankens" durch Vermittlung von Glaubenslehre und -praxis

Glaubens- und Lebenshilfe in Krisensituationen

Ziel: Vernetzung mit regionalen und kantonalen Fachstellen und Behörden (Ressortleitung Seelsorge)

Konkret: laufende Kontaktpflege zu regionalen und kantonalen Fachstellen und Behörden

Ziel: Professionalisierung der Besuchsteams

Konkret: Schulung Besuchsteam, minimale Ziele eines Krankenbesuches, Dokumentationspflicht, Verschwiegenheitsklärung, Ehrenkodes

10. Evaluation

Die Arbeitsgruppe Seelsorgekonzept ist für die laufende Evaluation der Umsetzung des Konzeptes verantwortlich:

- Sind die angestrebten Ziele erreicht?
- Stimmen die Ziele mit den Bedürfnissen der Kirchgemeindemitglieder überein?
- Müssen die Ziele ergänzt oder angepasst werden?
- Wie verläuft der Entwicklungsprozess? Sind Aufwand und Ertrag in einem vertretbaren Verhältnis?
- Reichen die vorhandenen Ressourcen (personell, zeitlich, finanziell, fachlich, Infrastruktur), um die angestrebten Ziele erreichen zu können.

Für die Evaluation trifft sich die Arbeitsgruppe mindestens halbjährlich. Über die Resultate der Evaluation wird die GL und die Kirchgemeinde laufend orientiert.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Das Seelsorgekonzept soll - in vereinfachter Art und Weise - auch den Gemeindemitgliedern vorgestellt werden.

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit:

- Die Gemeindemitglieder sind über das Konzept und die geplanten Entwicklungsschritte orientiert.
- Das Konzept wird von einer breiten Bevölkerungsschicht dank guter Information mitgetragen und - im Idealfall - aktiv unterstützt.
- Wir machen transparent, was wir anbieten und was (noch) nicht.
- Die Gemeindemitglieder spüren, dass Seelsorge nicht nur an die Angestellten delegiert werden kann, sondern die aktive Mitwirkung vieler benötigt.